

Hausliturgie für den 22. Sonntag im Lesejahr B - 2021

(Lied: 831 1-3 Liebe ist nicht nur ein Wort)

Beginn mit dem Kreuzzeichen:

+ Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes. Amen.

V: Der Herr sei mit euch:

A: Und mit seinem Geiste!

Jesus hat mit großer Freiheit nach dem Ursprung der religiösen Gesetzesvorschriften gefragt: Gotteswille oder Menschensatzun?!

Die Gesetze Gottes sind – das ist die Überraschung – viel menschlicher als die Satzungen der Menschen. Es gibt aber Menschen, die sich lieber hinter Gesetzen und Vorschriften verstecken, als in Freiheit nach dem Willen Gottes zu fragen. Wer in die Schule Jesu geht, lernt die Freiheit.

(Aus: Schott-Messbuch B) Bitten wir Gott, in Jesus Christus, um seine Hilfe und seinen Beistand und rufen ihn im Kyrie an:

Kyrie: 437 1-3 Meine engen Grenzen *(lesen oder singen)*

So erbarme dich über uns der gütige und barmherzige Gott.

Er nehme alles von uns, was uns belastet und bedrückt:

alle Unfreiheit, alle Sorgen und Ängste, alles was uns beugt und lähmt und führe uns in seiner Liebe zur Freiheit der Kinder Gottes. Amen.

(Gloria: 383 1+2 Ich lobe meinen Gott)

Tagesgebet:

Allmächtiger Gott,

von dir kommt alles Gute.

Pflanze in unsere Herzen

die Liebe zu deinem Namen ein.

Binde uns immer mehr an dich,

damit in uns wächst, was gut und heilig ist.

Wache über uns und erhalte, was du gewirkt hast.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung: Jak 1, 17–18.21b–22.27

Lesung aus dem Jakobusbrief.

Meine geliebten Schwestern und Brüder!

Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, vom Vater der Gestirne, bei dem es keine Veränderung oder Verfinsterung gibt.

Aus freiem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit geboren,

damit wir eine Erstlingsfrucht seiner Schöpfung seien.

Nehmt in Sanftmut das Wort an, das in euch eingepflanzt worden ist und die Macht hat, euch zu retten!

Werdet aber Täter des Wortes und nicht nur Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst!

Ein reiner und makelloser Gottesdienst ist es vor Gott, dem Vater: für Waisen und Witwen in ihrer Not zu sorgen und sich unbefleckt von der Welt zu bewahren.

Dies sind heilige Worte!

(Lied: 448 1,3,4+2 Herr, gib uns Mut zum Hören)

Mk 7, 1–8.14–15.21–23

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit versammelten sich die Pharisäer und einige Schriftgelehrte, die aus Jerusalem gekommen waren, bei Jesus.

Sie sahen, dass einige seiner Jünger ihr Brot mit unreinen, das heißt mit ungewaschenen Händen aßen. Die Pharisäer essen nämlich wie alle Juden nur, wenn sie vorher mit einer Handvoll Wasser die Hände gewaschen haben; so halten sie an der Überlieferung der Alten fest.

Auch wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, ohne sich vorher zu waschen.

Noch viele andere überlieferte Vorschriften halten sie ein, wie das Abspülen von Bechern, Krügen und Kesseln.

Die Pharisäer und die Schriftgelehrten fragten ihn also: Warum halten sich deine Jünger nicht an die Überlieferung der Alten, sondern essen ihr Brot mit unreinen Händen?

Er antwortete ihnen: Der Prophet Jesaja hatte Recht mit dem, was er über euch Heuchler sagte, wie geschrieben steht: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Vergeblich verehren sie mich; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen.

Ihr gebt Gottes Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen.

Dann rief Jesus die Leute wieder zu sich und sagte: Hört mir alle zu und begreift, was ich sage!

Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein.

Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut und Unvernunft.

All dieses Böse kommt von innen und macht den Menschen unrein.

Evangelium, frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus.

Sonntagsimpuls:

Wahrscheinlich hat im Judentum zu der Entstehung vom Ritus des Händewaschens der hygienische Aspekt auch seinen Teil beigetragen – es wäre von unserer Seite her vermessen, den alten Völkern pauschal Unkenntnis in diesen praktischen Dingen zu unterstellen –, der ideelle, religiöse Wert aber hat mit der Zeit ungleich mehr Gewicht erlangt. Wenn Jesus seine Kritik an solchem Handeln anbringt (und seine Jünger sich nicht sklavisch an diesbezügliche Verordnungen halten), dann geht es ihm nicht um das Abschaffen der Vorschrift an sich, sondern um das Infragestellen von deren sinnbefreiter Verabsolutierung! Der selbstgewisse Glaubende, der denkt, er wäre vor Gott rein, weil er seinen Körper gewaschen hat, und der sich zudem über andere erhebt, die diese »Äußerlichkeiten« weniger genau nehmen, der irrt. Mit dieser Ansicht steht Jesus in der Tradition der Propheten, wie etwa Jesaja, auf den er sich auch beruft. Ein religiöser Ritus hat ohne Zweifel seine Berechtigung als Ausdruck eines Gottesglaubens und eines diesbezüglichen Zusammengehörigkeitsgefühls der Ausübenden, das sah Jesus auch so, wenn er in die Synagoge oder den Tempel ging oder wenn er Pesach feierte. Aber der Ritus ist niemals das Fundament dieses Glaubens.

Das liegt im Herzen des jeweiligen Menschen, in seinem tiefsten Innern, dort, wo er sich von Gott berührt weiß. („Te Deum“; Ausgabe: August 2021; Benediktinerabtei Maria Laach & Verlag Kath. Bibelwerk)

Credo:

Gott,
du hast uns Menschen
ein Gesetz ins Herz gegeben,
eingeschrieben hast du es in uns,
dem zu folgen
unsere Würde ist.

Die verborgenste Mitte
in uns,
hast du dir zum
Heiligtum erwählt,
wo wir allein sind
mit dir.

Es ist deine Stimme,
die in unserem Innersten
zu hören ist
und die in wunderbarer Weise
die Liebe zu dir
und dem Nächsten
zur Erfüllung
kommen lässt.

In der Treue
zu unserem Gewissen
hast du uns mit
allen Menschen verbunden,
die nach der Wahrheit suchen
und nach Lösungen
für so viele Probleme.

Mach das Gewissen stark in uns,
dass wir der blinden
Willkür absagen
und uns ausrichten
nach den Normen
deiner Sittlichkeit und Liebe.

Amen.

Fürbitten:

Gott hat uns sein Gebot und Gesetz, sein lebendiges Wort, in Jesus Christus geschenkt,
damit unser Leben gelingt, ihn bitten wir:

Für unseren Papst Franziskus, unseren Bischof Felix und alle, die Verantwortung in unserer Kirche tragen: um den Geist der Liebe und Güte, der Erkenntnis und Weisheit Gottes bei all ihren Entscheidungen die sie treffen. **Du Gott des Lebens: (A: Wir bitten dich, erhöre uns.)**

Für alle, die in Regierungsverantwortung stehen: um gutes und richtiges Handeln, dass sich an Gottes Geboten orientieren, am Schutz allen Lebens und an der Würde und Freiheit des Menschen.
Du Gott des Lebens: ...

Für die Menschen, die unter Ungerechtigkeit und Unfreiheit leiden, besonders für die besorgten Menschen in Afghanistan: um Wege, die zu einem Leben in Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit im Miteinander führen. Du Gott des Lebens: ...

Für unsere Firmlinge, unsere Kommunionkinder und für uns alle, die wir an dich glauben:
um deinen Guten und Heiligen Geist, damit er uns Orientierung im Leben schenke und wir
das Rechte tun. Du Gott des Lebens: ...

Für unsere Verstorbenen: (wir beten für ...,) um die Erfüllung ihrer Hoffnung auf das ewige Leben.
Du Gott des Lebens: ...

Gott, unser Vater, du hast uns deinen Willen kund getan und uns deinen heiligen Geist geschenkt,
damit unser Leben gelingt. Dafür sei dir Lob und Dank, heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Gemeinsames beten des Vaterunsers

Brechen und teilen von Brot - Gebetsstille

Schlussgebet:

Allmächtiger Gott,
du hast uns gestärkt durch das lebendige Brot,
das vom Himmel kommt.
Deine Liebe,
die wir im Sakrament empfangen haben,
mache uns bereit,
dir in unseren Nächsten zu dienen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Schlußsegen:

Gott, der in uns wohnen will,
er mache unsere Herzen weit,
damit seine Liebe durch uns lebt.
Dazu segne er uns:
Im Namen des Vaters, ...

(Schlußlied: 446 1-4 Lass uns in deinem Namen Herr)

FÜR DEN TAG UND DIE WOCHE

Wagnis der Freude Lass uns doch spüren, dass es dir bis ins Einzelne und Kleinste hinein um die
Liebe geht zu Gott und den Menschen, und nicht um unsere Ordnungen, die wir ängstlich verteidigen.
Jesus, Bruder der Sünder, reiße uns die Herzen auf, wenn du uns heute zeigst, wo sich hinter heilig-
bewährten Ordnungen Unrecht und Unmenschlichkeit verbirgt. Nicht Angst willst du uns machen,
sondern Freude, es mit dem Gott zu wagen, der es so gnädig mit uns riskiert. (Theo Brüggenmann)